



Liesl Raff, Coat 1, 2021, Latex, Metall, Seil, Stoff, Pigment, Silikonöl, 200 x 420 x 30 cm. Fotos: Serge Hasenböhler



Liesl Raff, Liaison 13, 2021, Latex, Seil, 12 x 50 x 50 cm.



Liesl Raff, Arm 5, 2021, Metall, Leder, Tusche, Faden, 33 x 44 x 66 cm.

Seile, Latex und Leder werden Kunst

Sehenswert Liesl Raff hat sich der objekthaften Malerei verschrieben. Statt Leinwand verwendet sie Materialien, die diverse Assoziationen auslösen.

Bereits vor drei Jahren zeigt Nicolas Krupp die in Wien lebende und arbeitende Künstlerin Liesl Raff. Peter Pakesch, ehemaliger Direktor der Kunsthalle Basel, zeigte ihre Werke in einer von ihm eingerichteten Gruppenausstellung. Nun bespielt Liesl Raff die beiden grossen Räume der Galerie allein und tut dies mit verschiedenen Installationen, die Malerei auf einen unbekanntes Abstraktionslevel transportiert, der bestimmte Aspekte der Minimal Art neuartig zu interpretieren versucht.

Liesl Raff spannt bemalte Latexbahnen zwischen Metallstangen und stellt diese entlang der Wände auf. Damit erinnern sie an Bilder, die an den Wänden hängen, verhalten sich aber flexibler, da die Falten in den Bahnen eine Bewegung suggerieren. Indem sie damit bereits existie-

rende Malerei, vielleicht Sam Gilliams Gemälde oder Spruchbänder und Fahnen von Protestbewegungen persifliert, bringt sie mit ihren Arbeiten neue Aspekte in die Malereidiskussion ein.

Gefühlsmässige Radikalität

Verschiedene Seile und Peitschen, die in Latex getränkt und später bemalt wurden, hängen an einer Metallstange oder liegen zusammengerollt auf dem Boden und nähren die Frage, ob es sich bei solchen Objekten um Kunst oder Design handelt.

Noch einen Schritt weiter geht die Installation im zweiten Raum der Galerie. Aus der Wand ragen Metallrohre, die mit Leder überzogen wurden, das Liesl Raff mit farbiger Tusche bemalt hat. Das ist formalisierte Malerei, die ganz bewusst neue Lebensbereiche anpeilt, und es besteht mit Sicher-

heit ein Kalkül dahinter, wenn man solche Objekte mit bestimmten Verhaltensweisen, die mit Dominanz, Unterwerfung und spielerischer Bestrafung zu tun haben, in Verbindung bringt.

Man ziehe sich also warm an, wenn man sich mit dieser Malerei beschäftigt. In ihrer Radikalität und indem sie bewusst mit unseren Gefühlen spielt, trifft sie einen unvorbereitet und nachhaltig. Interessanterweise erfährt man bei diesen Arbeiten nicht nur viel über neue Verfahrensweisen und Inhalte von Kunst, sondern auch über sich selbst.

Simon Baur

Liesl Raff: Coats.
Galerie Nicolas Krupp,
Rosentalstrasse 28, Basel.
Bis 29. Oktober.